

# Augen-, Ohren- und Gaumenschmaus

Warum Premiere für Zusammenarbeit von Kloster Drübeck und Nordharzer Sätdebundtheater geglick ist

Drübeck (vs) • Pünktlich zu einem der Topacts des elften Harzer Klostersommers hat die Abendsonne das Kloster Drübeck und seine etwa 40 Gäste in ein goldenes Licht getaucht - „als wüsste sie bereits, was passiert“, teilt Melanie Krilleke Harzer Tourismusverband mit. Ganz im Gegensatz zu den Gästen, die sich allesamt auf Überraschungen freuten, denn die gehören zum Konzept. „Ziel der beliebten Reihe ist es, die Gäste mit ungewöhnlicher Performance, Musik, Licht und einem gemeinsamen Abendessen in den Bann, und damit in die herrlichen Klosteranlagen zu ziehen“, so die Abteilungsleiterin der Harzer Klöster weiter.

Die erstmalige Kooperation zwischen dem Kloster Drübeck und dem Nordharzer Städtebundtheater wurde von der neuen Abteilung Harzer Klöster initiiert, die das Kon-

zept und die Zusammenarbeit anregte. Bertram Beyer, Verkaufsleiter und Daniel Theuring, Dramaturg des Nordharzer Städtebundtheaters sowie Melanie Krilleke brachten die Idee zusammen mit dem Kloster Drübeck auf den Weg, nämlich die durchaus bewegte Klostergeschichte bewegt - also tänzerisch und musikalisch - umzusetzen.

Eingangs wurde noch am Begrüßungssekt genippt, da wurde die romantische Stimmung jäh durch die präsenre Stimme der „Äbtissin Adelbrin“ (Julia Siebenschuh) durchbrochen. Sie übernahm höchstpersönlich die Begrüßung und erzählte von den Umständen ihrer Klostergründung. Eine verpasste Liebe soll eine Rolle gespielt haben. Fortan voranschreitend, ausgestattet mit gesundem Selbstbewusstsein und manchen Anekdoten zeigte sie



Das Ensemble des Nordharzer Städtebundtheaters führte vor der Klosterkirche St. Vitus einen Ausschnitt aus neuen Produktion „Salomé“ auf.  
Foto: Günter Jentzsch/ Harzer Klöster

dem „Volk“ ihr Kloster, immer in Begleitung der drei „Men in Black“ als dezente Helfer an allen Stationen. Sie gewährte den Gästen einen Einblick in das Wohl und Wehe ihres Klosterlebens, insbesondere haderte

sie mit den drei Stiftsdamen Fräulein Schmittin, Faberin und Ufften, mit denen die Äbtissin offenbar das eine oder andere Huhn zu rupfen hatte. Diese wurden letztlich in ihren Gärten nach lautstarker Auffor-

derung durch das Publikum an den jeweiligen Pforten zu ihren Gärten gestellt, mit den Gärtnern arbeitete man offenbar so lange am Abendessen.

## Tänzchen mit der Äbtissin

Diese entpuppten sich später als professionelle Tänzer und Teil des Ensembles des Nordharzer Städtebundtheaters, das einen Ausschnitt aus der neuen Produktion „Salomé“ im Licht der Abendsonne vor der romanischen Kirche St. Vitus aufführte. „Es war eine kurzweilige anekdotische Wanderung zu den schönsten Orten, die das Kloster zu bieten hat, da darf die Kirche nicht fehlen“, so Krilleke. Mit dem Glockenläuten wurde es dann musikalisch, denn der Kloster-Gospelchor unter der Leitung von Pfarrer Michael Bornschein trat in der Kirche auf und riss

teilweise die Gäste mit rhythmischen Liedern von den Plätzen. Der ein oder andere folgte gar der Einladung der Äbtissin zu einem Tänzchen.

Eine Stärkung am Feuer speiß unter der beleuchteten Klosterlinde inklusive Punsch nahmen die Gäste als Vorboten der Köstlichkeiten aus der Klosterküche, die mit frischen und regionalen Produkten Gästegaumen beim Abendessen an wunderschön gedeckten Tischen überzeugen konnte. „Ich hoffe, die Zusammenarbeit aller heute Beteiligten war nicht zum Letzten Mal, wir haben schon weitere Pläne geschmiedet“ betonte der Geschäftsführer des Evangelischen Zentrums, Karl-Heinz Purucker, als er am Ende im Adelbrinsaal die Akteure unter großem Beifall vorstellte. Man darf also gespannt sein auf die nächsten Jahre „Kloster à la Carte“.